

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt über 1000 M. 1.35
monatl. 45 Pf.
Sol allen wirt. Preisen
und Kosten im Orts- u. Auswärts-
erwerb für gewöhnl. M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.50,
Kassa Bestellschein 30 Pf.
Tel. Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Weiskron,
Enzshörsen u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.
Anzahlreiche 10 Pf., die Klein-
spaltige Garmenzelle.
Belohnung 15 Pf. für
Fotografien.
Bei Wiederholungen möge
beachtet.
Fremdenliste
und Lebensliste.
Telegraphische Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 172.

Mittwoch, den 26. Juli 1911.

27. Jahrgang.

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 24. Juli
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum Anker.

Slajer, Frau M. mit S. Frankfurt a. M.

Rör, Hr. Emanuel, stud. ing. Berlin

Gasth. zum Bad. Hof.

von Döttingen, Frau Geheimrat Sangerhausen

von Döttingen, Fel. M.

Tränkel, Hr. E. mit Frau Gem. und 2 Fr. Fürtch i. B.

Söhne

Bauer, Hr. Emil Freiburg

Hotel Belle vue.

Kappel, Hr. Marcus Berlin

Denny, Hr. Francis Tralee Irland

Busch, Hr. Otto Dresden

Oppenheimer, Hr. J. mit Frau Gem. und Chauffeur Straßburg

Anna, Frau Resi mit Chauffeur Paris

Mach, Hr. J. Rfm. mit Frau Gem. Stralsund

Pension Belvedere.

Grosz, Hr. Karl, Rfm. Gotha

Hotel Kühler Brunnen.

Deß, Hr. Hans, Amtsaktuar Heidelberg

Scherer, Frau Schulerat Bidingen Hessen

Jahn, Hr. Einj. Berlin

Hotel und Villa Concordia.

Bann, Frau J., We. Mannheim

Riß, Frau Joseph Deidesheim

Siepen, Frau Josef Deidesheim

Hotel Graf Eberhard.

Ulrich, Hr. Bernhard, Kgl. Steuer-Einnahmer Lamborn Pfalz

Gasth. zur Eisenbahn.

Heppenheimer, Hr. Leopold Mannheim

Heppenheimer, Hr. Ludwig mit Frau Gem. Worms a. Rh.

Schneider, Hr. Paul, Lehrer Brachstedt b. Halle

Geiffert, Hr. Fritz, Lehrer Oppin b. Halle

Deidorffer, Hr. Stadtwew. Munderlingen

Heideker, Hr. G., Rfm. Neuffen

Gasth. zum grünen Hof.

Rör, Hr. Frau Helena Berlin

Römer, Fel. Marianne Berlin

Pension Villa Hauselmann.

Freidenheimer, Frau Aug., Privatier Mainz

Freidenheimer, Fel. Jenny " "

Freidenheimer, Hr. Albert Paris

Löhner, Fel. Emmy Hamburg

Steen, Hr. Oskar Mannheim

Hotel Klump.

Deß, Hr. M., Rfm. Darmstadt

Sauer, Frau Henriette Zellersfeld a. Harz

Mägis, Hr. G., Privatier Schaffhausen

von Ziegler, Hr. " "

Meschenburg, Frau Berlin

Baich, Hr. J. F. mit Fam. Dortrecht

Löbel, Hr. " Karlsruhe

Hotel gold. Löwen.

Rehler, Hr. Dr. Generalsuperintendent mit Frau Gem. Berlin

Eppenhole, Hr. Dr. Rechtsanwalt Heilbronn

Hotel Maisch.

Meyer, Frau Cäcilie, Privatier Steglitz-Berlin

Postmann, Hr. Gutbesitzer Rehmischeid Pfalz

Beltesheimer, Hr. Hauptlehrer Mutterstadt

Rißing, Hr. Albert, stud. Ebingen

Schäfer, Frau Fabrikant Ruffenhäuser

Hammerstein, Frau Chicago

Panorama-Hotel.

Buchholz, Frau Berta Köln

Koffel, Hr. Dr. Andreas, Fabrikbesitzer mit Fam. Martiredwitz i. Bay.

März, Hr. Gustav, Fabrikant Dresden

Ottmann, Hr. J. mit Frau Kaiserslautern

Schill, Frau Dr. med. Wiesbaden

Weber, Hr. Rfm. Stuttgart

Gitron, Hr. Geheimrat mit Frau Gem. Berlin

Rettenmaier, Hr. Stadtschultheiß Redarulum

Schindler, Hr. Dr. jur. Heidelberg

Schindler, Hr. Harry, cand. jur. Berlin

Hotel Pfeiffer zum gold. Laubb.

Zahner, Hr. W., Bürgermeister Weissenburg i. Elß.

Hotel Post.

Schütterle, Hr. Fabrikant Rehl

Hotel zum gold. Stern.

Linsmann, Hr. M. mit Frau Gem. Mülhausen i. E.

Blach, Hr. A. mit Frau Gem. Straßburg

Winter, Hr. A. mit Frau Gem. Künzelsau

Hotel Stolzenfeld.

Guggenheim, Hr. Max Worms

Rosenberg, Hr. Thomas, Rfm. Hamburg

In den Privatwohnungen:

Ph. Beck, König-Karlstr. 74.

Stolz, Frau Ulm

Chr. Bott, Hauptstr. 89.

Blum, Hr. S. Groß-Zimmern

Wilh. Bott, König-Karlstr. 75.

Baßen, Hr. Hermann, Privatier Ruhrodt

Baßen, Frau Berna. " "

Villa Bristol.

Weiß-Weil, Hr. mit Frau Gem. und Fel. Paris

Töchteren

Villa Büttner.

Bösenberg, Frau Amalie We. Stuttgart

C. Daur, Villa Carmen.

Levin, Hr. Adolf Frankfurt a. M.

R. Citel, Rennbachstr. 210.

Kern, Hr. Paul, Postsekretär Heilbronn

Karol. Citel, Rathhausg. 66.

Bogel, Frau Baihingen a. E.

Villa Crifa.

Sommer, Hr. Albert, Rfm. Bräufel

Sommer, Hr. Rfm. Nidda Hessen

Heidelberger, Hr. Rfm. Ichenheim

Friedrich Fischer, Briefträger.

Arnold, Hr. Odoberst, Volksschullehrer Niederhochstadt Pfalz

Villa Franziska. C. Maisch.

Baßl, Hr. Wilh., Gasthofbes. Nürnberg

Schneemann, Frau Julie Heilbronn

Geschwister Freund.

von Melsch, Frau geb. von Polenz Wiesbaden

Nathan, Frau J. Cannstatt

Rond. und Cafe Faust.

Gallmann, Hr. Ludwig, Rfm. Heidelberg

Hastel, Hr. Henry, Rfm. Berlin

Krause, Hr. Richard Offenbach a. M.

Deatist Graf.

Schroder, Frau Ida, Oberamtsrichterswitwe Illertissen

Heinrich Greiner.

Kraus, Hr. Georg, Gymnasiast Weissenheim a. S.

Fr. Cronbach.

Bader, Hr. Hugo, Rfm. Stuttgart

Rosa Gutub, Hauptstr. 84.

Sienauer, Frau Hermine Grödingen

Wilh. Gäßler, Elektrotechniker.

Venz, Frau Wilhelmine Stuttgart

Hermann Haller.

Schmidt, Frau mit L. Schaffhausen

Witwe Hammer, Hauptstr. 137.

Brendel, Frau Ludwigsbafen a. Rh.

Delbing, Frau Anna, GeneralsekretärsGattin Barmen

Villa Hecker.

Spiegel, Hr. A., Rfm. mit S. Schaffenburg

Villa Hohenstaufen.

Brahms, Hr. Louis, Rfm. mit Fam. Luxemburg

Krell, Hr. Max, Rfm. Weiden i. Bayern

Haus Honold.

Winand, Hr. Hans, städt. Bureauvorsteher Frankfurt a. M.

Villa Jahn.

Lauenrot, Hr. L., Rechnungsrat Saarbrücken

Villa Johanna.

Neumann, Frau Lina, Privatier Berlin

Koppel, Frau Helene Berlin

Koppel, Hr. Julius, Rfm. Berlin

Haus Josenhaus.

Mauschbusch, Frau Sanitätsrat mit Fel. L. Kirchen a. d. Sieg

Conrath, Frau Marie, Privatier mit Gesellschafterin Fel. Amalie Pula! Prag

Wagnermstr. Kappelmann.

Schmidt, Hr. Max, Rektor mit Frau Gem. Heppenheim a. d. B.

Villa Karlsbad.

Burgauer, Hr. Willi, Fabrikant St. Gallen

Zugführer Knüdler, Eiberg 126.

Weber, Hr. Aloys, Verwaltungsrat mit Frau Gem. Stuttgart

Fiderer, Fel. Anna Ellwangen

Köther, Hr. A., Privatier " "

Karl Krauß, Baddiener. " "

Nachtrieb, Frau Helene Stuttgart

Gebrüder Krautwasser.

Bed, Frau Emma, Oberamtsbaumstr. we. Säcklingen

Haus Koch.

Burm, Hr. A., Verleger mit Frau Gem. u. Sohn Göttingen

Hofkonditor Lindenberger.

Walter, Frau Worms a. Rh.

Fr. Eul. We.

Hagen, Hr. Franz, Magistratssekretär Halle a. S.

Villa Marguerite.

Dumler, Hr. Dr. Georg, R. Regierungsrat mit Frau Gem. Bayreuth

Villa Monte bello.

Bruckner, Hr. Landgerichtsdirektor mit Fel. Schwefter Effen

Kauffman-Fehr, Hr. Geh.-Kommerzienrat Freiburg

Kauffmann, Hr. Ludwig mit Frau Gem. Mannheim

von Uarub, Hr. stud. Tübingen

Fr. Rothacker, Villa Sophie.

Hammerstein, Frau Cäcilie Chicago

Witwe Ceffinger.

Hochstädter, Hr. A., Rfm. Lampertheim Rh.

Park-Villa.

Bartsch, Hr. Wilh. Julius, Fabrikdirektor mit Frau Gem. Köln a. Rh.

Pregler, Frau Alexander Charlottenburg

von Schultes, Hr. Staatsanwalt mit Frau Gem. Coburg

Villa Pauline.

Frank, Hr. Joh., Hr. Ortsgerichtsvorsteher mit Frau Gem. und S. Worms

Schmitges, Hr. Gust., Rentner mit Fr. Gem. Grefeld

Schmitges, Hr. Heinz, Bankbeamter " "

Flaschnerstr. Pfau We

Aldinger, Hr. Karl, Weingärtner Stuttgart

Gottlob Pfeiffer.

Schmitt, Frau Gerichtskassier Sulzbach Saar

Karl Pfeiffer.

Trandt, Hr. A., Hotelbesitzer Busendorf Lothr.

Ludwig Pfeiffer We.

Gland, Hr. G. Kammerdiener mit Fam. Meiningen

Villa Karl Rath.

Weber, Hr. Gottfried, R. Oberlandesgerichts-Rat Zweibrücken

Sideon, Hr. Student Horb

K. Niezinger, Löwenbergstr. 230.

Raffewitz, Hr. A. D., Rfm. Frankfurt a. M.

Herm. Kometsch, Sattlermstr.

Oppenheimer, Hr. Fr. Redar-Steinach

Sattlermstr. Rothfuß.

Butschbach, Hr. Julius, Rechtsanwalt Marburg

Witwe Saur.

Södel, Hr. C., Realschuldirektor Groß-Umstadt

Karl Zayll, Baddiener.

Loebell, Frau Anna, Rentiere Berlin

Witwe Schlüter.

Maurer, Hr. Sekretär mit Frau Gem. Saarbrücken

J. Schmid, Postunterbeamter.

Barlsch, Hr. Julius, Direktor Köln a. Rh.

Stadtpfarverweser Steim.

Kohler, Hr. Wilh., Kaplan Schw. Sülnd

K. Toussaint, Holzj. Mannheim

Bensdorf, Hr. Rfm. " "

Villa Treiber.

Frey, Hr. Louis, mit Frau Gem. u. Bruder Jersey-City America

Maternstr. Wacker.

Lacher, Frau Oberstadtssekretär mit 2 L. Karlsruhe

Hud, Frau Sofie Bruchsal

Villa Waldfrieden.

Becker, Frau Th., Rfm. we. mit L. Pforzheim

Weise, Hr. Ernst, Ober-Postsekretär mit Fr. Gem. Grimma Sachsen

Srimm, Frau Rosa Stuttgart

Oberbaddiener Wandpflug We.

Krüger, Hr. Max mit Frau Gem. Charlottenburg

Wilh. Weber, Baddiener.

Murschel, Hr. Gasthofbesitzer Dagersheim

Villa Weizsäcker.

Heidenreich, Hr. Peter, Rfm. mit Fr. Gem. Hamburg

Mina Wildbrett We.

Mäh, Fel. Charlotte Trefingen Schles.

Villa Wilhelma.

Hedlich, Hr. Oberpostinspektor Hamburg

Erholungsheim.

Dettinger, Hr. Otto, Bezirksnotar mit Frau Gem. und Kind Juffenhäuser

Forstner, Hr. Hauptlehrer Untertürkheim

Krankenheim.

Borzer, Katharine Korntal

Stambul in Flammen.

Die junge Türkei hat recht unangenehme politische Hindernisse zu übersteigen. Die jungtürkischen Parteigruppen sind unter sich nicht einig, so daß die Regierung aus der chronischen Ministerkrise nicht herauskommt. Dazu kommen die Unruhen im Norden und im Süden, in Albanien und im Yemen, deren Unterdrückung der Türkei außerordentliche Schwierigkeiten macht. Und nun ist zum dritten Jahrestag der Befreiung von der Tyrannei des Sultans Abdul Hamid das Herz des Reiches, die eigentliche Türkenstadt in Konstantinopel, Stambul, von einem gewaltigen Unglück betroffen worden. Ein paar Tausend Häuser sind niedergebrannt, so daß ein Schaden von etwa 40 Millionen Mark entstanden sein dürfte und auch mehrere Menschenleben sollen zu beklagen sein. Seit dem großen Brande Peraas im Jahre 1870 hat Konstantinopel eine solche Feuersbrunst nicht wieder erlebt.

Ob es nun richtig ist, daß Brandstiftung aus politischen Gründen vorliegt, wird wohl nicht so leicht festzustellen sein. Man schließt es daraus, daß das Feuer gerade an dem jungtürkischen Nationalfesttag und an sechs Stellen zu gleicher Zeit ausbrach. Man glaubt auch, daß der Brand das Signal zu politischen Unruhen abgeben sollte. Zu diesem ist es allerdings nicht gekommen, vielleicht weil das Militär zu rasch am Platze war. Aber schon die Annahme, daß es sich um eine Brandstiftung politischen Charakters handeln könnte, zeigt zur Genüge, daß die Verhältnisse in der Türkei noch recht unruhig sind. Die Träger des konservativen Türkenums und des orthodoxen Mohammedanismus haben den liberalen Reformpartei zu ihrem Feindesfeind, das mit einer Illumination begangen zu werden pflegt, ein Feuer entzündet, das ähnlich wie die Tat des Herostatos in der Geschichte fortleben wird als ein tief beklagenswerter Ausfluß politischen und religiösen Fanatismus.

Ein merkwürdiger Zufall hat es gewollt, daß die Hauptstütze des gegenwärtigen Regierungssystems in der Türkei, der Generalfiskus Mahmud Scheffet Pascha ein Opfer der Feuersbrunst wurde. Bei den Rettungsarbeiten in dem brennenden Generalfiskusgebäude wurde er von einem brennenden Balken getroffen und schwer verletzt. Er wurde besinnungslos vom Platze getragen, kam aber nach Auflegung eines Kopverbandes wieder zu sich. Sein Befinden soll nicht beorgniserregend sein, aber ein längeres Ausscheiden des Generalfiskus aus der aktiven Politik könnte doch für die junge Türkei recht unangenehme Folgen haben: denn Mahmud Scheffet war bisher der ruhende Pol in der jungtürkischen Erscheinungen. Soll doch gerade jetzt die Stellung des Ministerpräsidenten Hakkı wegen seiner Haltung in der albanischen Frage so erschüttert sein, daß man bereits mit dem Senatspräsidenten Said Pascha wegen der Nachfolge verhandelt. Nachher auch die Ministerwechsel, Mahmud Scheffet Pascha behauptete sich unangenehmer als eine Personifikation des idealen Jungtürkentums. Deshalb ist es zu bedauern, daß auch ihn persönlich das Unglück getroffen hat, das die vorwärts strebenden Elemente in der Türkei im allgemeinen verfolgt. Hoffentlich erholt sich Mahmud Scheffet bald von seinem Unfall, auf daß es ihm beschieden sein möge, dem Jungtürkentum weiter als Führer zu dienen bei der Erfüllung der dornenreichen aber ehrenvollen Aufgabe, die Türkei zu einem freiheitlich und gerecht dirigierten Staatswesen auszugestalten, dem Frieden im Innern und die Achtung seiner Nachbarn beschieden ist.

Nach den heute vorliegenden Meldungen ist im Besinden des Kriegsministers Scheffet Pascha eine Besserung eingetreten. Die Feuersbrunst dauerte bis Montag früh 5 Uhr. Das Christenviertel Blanga ist total eingeäschert worden; 10000 Häuser und Kaufstätten,

Ich will mich an dem, was ich lese, anrichten. Es soll mich heben. Es soll mich erheitern, machen gegenüber jeder Sünde und mutiger gegenüber jedem Schicksal.

Gustav Grensen.

Die Häuser am Berge.

Roman von Peter Halim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie kann er gesund werden, wenn ich nicht bei ihm bin?“ schrie Narda. Und dann sprang sie empor, umschlang Elena, und küßte ihre Augen, und war so starr, daß Elena sich ihrer erwehren mußte.

„Was soll das werden?“ fragte sie.

„Elena, liebe, liebe Elena, hörst du mich?“

„Was willst du dir ersehnen?“

„Daß mich mit ihm ziehen!“

„Heilige Mutter Gottes, hast du den Verstand verloren?“

„Nicht. Aber ich werde ihn verlieren, wenn er ohne mich nach Neapel geht.“

„Das geht nicht so schnell. Selbst ein kleiner Verstand hält recht viel aus“, scherzte Elena. „Und wenn er verlangt, daß du mit ihm ziehen sollst — du würdest doch hier bleiben müssen.“

„Küßte ich?“

„So wahr ich Elena Trama heiße und dich lieb habe!“

„Und ich will doch gehen, Elena! Aber anders, als du weinst. Hör' mich an, Elena! Wenn er nicht gesund wird, und wenn er auf den Berg zurückkehrt und niemand recht weiß, was um ihn zu tun ist — Elena, auch ich nicht, sein Weib oder seine Braut — das wäre furchtbar! Darum: ich will dennoch gehen; aber er soll nicht wissen, daß ich dort bin — ich muß in seiner Nähe sein! Du, und wenn er mir schreibt, so will ich ihm wieder schreiben, als sähe ich in Tranagra und wüßte mein Herz nicht zu halten vor Sehnsucht. Ist das nicht eine liebe Täuschung, Elena? Und dann — dann will ich ihm alles verraten, daß ich so falsch sein mußte, weil mir sonst mein Herz zerbrachen wäre, und will ihm so lange die Stirne

mehrere Moscheen und Schulen, auch eine Kirche, sind verbrannt. Die Regesfakultät wurde gerettet. Die Mehrzahl der Objekte ist unverändert. Der Gesamt Schaden wird auf eine Million Pfund geschätzt. Die Brandstätte macht den Eindruck eines Kilometer langen Trümmerhaufens. Im Zusammenhang mit der Brandkatastrophe wurde auf Veranlassung des Polizeiministers eine größere Anzahl kurdischer Lastträger und Sofas verhaftet.

Konstantinopel, 25. Juli. Zu Gunsten der Opfer der Brandkatastrophe ist eine nationale Subskription eingeleitet worden. Der Sultan zeichnete 2500 Pfund.

Deutsches Reich.

Die Hitze.

In der letzten wissenschaftlichen Sitzung des Physikalischen Vereins in Frankfurt sprach Dr. Franz Linke über das sehr aktuelle Thema „Warme und kühle Sommer“. Er zeigte zuerst an Hand einiger Wetterkarten, bei welcher Konstellation der Hoch- und Tiefdruckgebiete in Deutschland besonders warme und besonders kühle Sommer eintreten. Besonders warm ist der Sommer, wenn Hochdruckgebiete mit heiterem Wetter vorherrschen, die kontinentale Winde in unserer Gegend veranlassen. Wenn jedoch fortwährend Tiefdruckgebiete über Deutschland hinwegziehen, die uns trübes Wetter und Seewinde bringen, so entstehen kälteste Sommer. Insofern ist ein warmer Sommer gewöhnlich gleichbedeutend mit einem trockenen Sommer und umgekehrt.

Der Vortragende ging dann über auf den Gedanken der Dipewellen, von denen das Publikum annimmt, daß sie häufig von Nordamerika über den Atlantischen Ozean zu uns herüber kommen können. Aber abgesehen davon, daß warme Luft sich nicht in Wellen, sondern durch Luftströmungen fortbewegt, müßte sie sich über dem kälteren Ozean vollkommen abkühlen und eher als Kältequelle bei uns auftreten. Andererseits wäre es doch nicht ganz ausgeschlossen, daß die Hitze in Europa auf die gleichen Ursachen zurückzuführen ist, die kurz vorher in Amerika gewirkt haben, nämlich die Wirkung von Hochdruckgebieten. Aber es hat sich gezeigt, daß auch dies nicht zutrifft, daß eine Verlagerung von Hochdruckgebieten von Nordamerika über den Ozean nach Europa nicht oder nur selten die Ursache von Hitzeperioden in Europa ist.

Von großer Wichtigkeit wäre es, das Erscheinen solcher abnormen heißen und kühlen Sommer schon vorher bestimmen zu können. Das ist auf mehreren Wegen versucht worden, hat bisher jedoch nur einige sehr unwesentliche und unbefriedigende Resultate gebracht. Am geeignetsten wäre noch der rein statistische Weg, nämlich indem man Gesetzmäßigkeiten im Auf- und Abwanken der Sommertemperatur fände. Mittels Kurven, die den Verlauf einer Sommertemperatur seit 1830 nach zuverlässigen Beobachtungsreihen darstellen, zeigte der Vortragende, daß dieses Auf- und Abwanken nach bestimmten Perioden vor sich geht, die einander überlagern. Seit 1830 unterscheidet man ganz besonders deutlich eine Periode von etwa 23 Jahren und eine von etwa 11 Jahren. Wenn diese allein vorhanden wären, so würde man daraus schließen können, daß alle 23 resp. alle 11 Jahre verhältnismäßig hohe Sommertemperaturen auftreten und dazwischen jedesmal eine Reihe besonders kühler Sommer. Wenn diese Extreme von beiden Perioden gerade auf dieselben Jahre fallen, so treten in diesen Sommern besonders hohe resp. tiefe Mitteltemperaturen ein. So war der Sommer in den Jahren 1858, 1876, 1904 sehr warm, in den Jahren 1846, 1863, 1871, 1891, 1909 sehr kühl.

Aus den Beobachtungen ergibt sich, daß das Jahr 1911 nach den säkularen Perioden ähnlich sein muß den Jahren 1864 und 1887. In einer besonderen graphischen

küßten und die Augen und den Mund, bis er lachte und mir wieder gut ist.“

Elena sah sie mit großen Augen an. „Nein“, sagte sie. „Wie denkst du dir das nur alles? Das ist ja ganz tolllos, und ich habe Narda Santa für ein kluges tapieres Mädchen gehalten.“

Das klang beinahe enttäuschend. Aber Narda begann laut zu lachen und lachte immer mehr, bis ihr Elena die Hand auf den Mund legte. „Ach —“ sagte sie durch ihr Lachen hindurch, „ich — habe ja ganz vergessen, dir zu sagen, was ich eigentlich in Neapel will!“

Köpftlich ward sie ernst und legte ihre Stirn an Elenas Wange. Ihre Finger spielten mit der Spitze an Elenas Schürze.

„Sieh“, begann sie sehr ernst, „wenn er nun doch krank wäre — so wird jemand sein müssen, der ihn pflegt, solange er liegt, bis er gesund ist. Und wen wollte ich um ihn leiden? Wenn er dann gut zu einer andere wäre, weil sie sanfte liebe Hände hat — o, ich würde mich schämen und grämen! Aber — ich will lernen, wie man diese sanften lieben Hände bekommt, die einem Kranken sein Leid vergessen lassen. Das kann man in Neapel...“

„Ja“, entgegnete Elena, „wenn man zuvor eine Klosterfrau geworden ist.“

„Nein, — wenn man nur die Krankenpflege erlernen will, so ist das gewiß nicht nötig.“

„Ach will mir das überlegen, mein Kind. Und jetzt geht du schlafen.“

Elena sprach wider als sie wollte. Woher hatte dies junge Herz diese herrliche große Liebe? Es tat ihr weh, daß sie hart zu Narda gewesen war; darum streifte sie ihre Wangen und hieß sie gehen.

Sie selbst trat noch einmal hinaus in die Frische der Herbstnacht. Der Mond war hinter den Bergen ausgegangen — ein Schein lag auf den Zinnen der Felsen und ließ ihnen silberne Säume. Elena schritt nachdenklich um das Haus. In dem kühlen Bergwind kühlte sie die Pulse an ihren Schläfen schlägen. Da sah sie noch Licht in dem Zimmer des Malers; und wie der den Schritt in dem trübseligen Sande hörte, trat er ans Fenster. Aber die Dunkelheit der Nacht, die an das helle Fenster sich lehnte, wehrte ihm den Ausblick.

Darstellung sehen wir auch stellenweise leidliche Uebereinstimmung. Wenn wir hiernach die nächsten Monate schließen würden, so würde daraus hervorgehen, daß der Rest des Juli und der August sehr trocken, der August aber verhältnismäßig kühl wird, daß also trotz der hohen Temperatur im Juli der Gesamtsummer als unter normal zu bezeichnen ist. Für die nächsten Jahre hingegen ließe sich nach dem säkularen Verlauf eine allmähliche Besserung voraussehen; die Reihe der kühlen Sommer der letzten Jahre scheint also nunmehr abgeschlossen zu sein.

Folgen der Hitze.

Die große Hitze macht sich mehr und mehr sehr unliebsam geltend. In Berlin und Umgebung sind zahlreiche Menschen vom Hitzschlag betroffen worden und mehrere Menschen sind dem Hitzschlag zum Opfer gefallen. In Rostock ist eine Sägerei infolge der Hitze in Brand geraten und fast völlig zerstört worden. In der Umgebung von Kassel verlief von fünf ernstern Hitzschlägen einer tödlich. Vom Rhein und Main und Neckar wird starkes Sinken der Wasser und dadurch hervorgerufene Beeinträchtigung des Schiffsverkehrs gemeldet. In der Saale macht sich ein großes Fischsterben bemerkbar. In der Unterhardt (Pfalz) herrscht eine Temperatur von 45 Grad; die Feldfrüchte verdorren, die Wälder und Landwirte können nur früh am Morgen und spät am Abend auf dem Feld tätig sein. Auch in der badischen Rheinebene besteht die Gefahr einer Missernte. In Brünn sind die Fabrikanlagen der Vereinigten Filmfabriken Oesterreichs, infolge Selbstentzündung, veruracht durch die große Hitze, vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Kronen.

Eine Niederlage.

hat das Zentrum bei der Nachwahl im dem bayerisch-schwäbischen Landtagswahlkreis Gänzburg erlitten. Der Kreis, der bisher durch einen Zentrumsmann, der sich wegen einer Lokalbahnfrage mislieblich gemacht und sein Mandat niederlegte, vertreten war, wurde dem Zentrum von dem Bauernbund abgenommen. Der Bund hatte schlauerweise einen Vertreter der alten demokratischen Richtung im bayerischen Bauernbund, den Bürgermeister Dirr von Anhofen, einen Mann von freideutschen Gesinnungen aufgestellt, der mit Hilfe der Liberalen mit 2269 Stimmen über seinen Gegner, der 2087 Stimmen fühlte, siegte. Die Sozialdemokratie stand Gewehr bei Fuß.

Empfindliche Offiziere.

scheint es im Königin Elisabeth-Garderegiment in Charlottenburg zu geben. Als dort am Sonntag der bekannte liberale Pfarrer Graub bei der Predigt auch den Fall Jatho erwähnte und bemerkte, auch von orthodoxer Seite werde die Bibel nicht mehr als ein Werk Gottes, sondern der Menschen angesehen, da verließen auf Kommando der Offiziere sämtliche Mannschaften des genannten Regiments mitten in der Predigt die Kirche, was eine gewaltige Störung hervorrief und großes Aufsehen erregte. Es ist kein altes Bild, wenn der Garbesäbel schlingend schwebt über der alleinseligmachenden Lehre der evangelischen Orthodoxie!

Berlin, 25. Juli. Zu Ehren des Besuchs französischer Gewerkschaftsführer veranstaltete die Generalkommission der Gewerkschaften einen Begrüßungsabend im Gewerkschaftshaus. Es sprachen der Reichstagsabgeordnete Legien und von den Franzosen der Sekretär der Maurergewerkschaft Jvetot. Man feierte die Solidarität.

München, 24. Juli. Wie aus dem bayerischen Kriegsministerium mitgeteilt wird, finden die bayerischen Manöver trotz der überhandnehmenden Maul- und Klauenpeste dennoch statt.

„Ich bin es, Herr“, sagte Elena halblaut. „Ich habe gedacht, Sie schliefen schon. So hat sie vielleicht Narda das ungestüme Lachen gestört?“

„War das Lachen?“ fragte Freitag.

„Und Weinen, Herr.“

„Warum hat sie denn zu weinen? — Ich glaube, ich weiß schon alles“, setzte er hinzu.

„Nein, Herr; sie hat in der vorigen Stunde einen ganz natürlichen aber doch so lieben Gedanken gehabt, — daß ich sie bitten muß, mir zu raten — morgen.“

„Nein, heute. Ich bin froh, daheim zu sein, daß ich gar keine Müdigkeit spüre; und der Tag hat mir so viel neues gebracht, daß ich noch über manches nachzudenken habe. Wollen Sie kommen?“

Elena wandte sich, um in das Haus zu gehen. Wie sie in den Flur trat, stand Freitag auf der Schwelle seines Zimmers; er hatte die Tür geöffnet, damit Elena das rote Licht seiner Schirmlampe entgegenfalle.

Sie trat sich ihm gegenüber; der Tisch mit dem rothigen Schenke war zwischen ihnen; aber Elena war, als ob sie mit den Händen die Befangenheit von ihrem Gesicht streichen müßte... Da erzählte sie alles, was Narda mit ihr geredet hatte, still, klar, warm, wie es in ihrer Art war.

„Waher horchte überrascht auf. „Und dazu soll ich Ihnen raten, Elena?“ fragte er. „Mögen Sie sich nicht selber entscheiden?“

„Nicht gern, Herr. Ich wäre vielleicht zu rasch mit einem harten Nein, und ich würde leiden bei dem Gedanken, dem Mädchen unrecht getan zu haben.“

„Sie haben also Ihre Bedenken?“

„Ja, Herr; denn ich denke, es ist nur die Furcht, ein Verbot zu verlieren, das sie durch dieses Vorhaben doch nicht halten konnte. Oder es ist Eifersucht, die sie erst recht blind macht und sie zu einem törichten Streiche verfährt.“

„Meinen Sie, daß Sie sich in allen Stücken auf Narda verlassen können?“

(Fortsetzung folgt.)